

Ein Beruf, der viel Freude macht

Als Tagesmutter kann Maritta Fleischhauer im selbst gestalteten Rahmen arbeiten

So viel Freude wünscht man jedem Menschen an seinem Beruf: Mit Begeisterung betrachtet Maritta Fleischhauer die beiden Kinder in ihrem großzügigen Wohnzimmer, die um einen Couchtisch kreisen, an dem Klebecken vor den harten Kanten schützen sollen. Rebekka, die kleinere, hat herausgefunden, dass man diese Ecken mit kräftigem Ruck abziehen kann. Und sie überlässt sie dann der zweijährigen Leonie, die diese schützenden Ecken ordentlich wieder auf die Tischkante steckt – ohne Streit sind die beiden Kinder mit diesem selbst entdeckten Spiel beschäftigt und erheitern damit ihre Tagesmutter.

Denn Maritta Fleischhauer ist in diesem Augenblick berufstätig. Sie bietet mitten in Großbottwar, gleich beim „Schiefen Haus“, ihren Service als Tagesmutter an. Gut qualifiziert darf sie sich fühlen: Sie hat einen Kinder-Notfallkurs absolviert und eine insgesamt 160 Stunden lange Schulung für Tageseltern. Von einer Beraterin des „Kompetenzzentrums Kindertagesbetreuung“ des Landratsamts Ludwigsburg wurde sie eingehend geprüft, ehe sie die „Pflegeerlaubnis“ erhielt – das begehrte Dokument, das zur Arbeit als Tagesmutter berechtigt, wenn man bis zu fünf Kinder gleichzeitig betreuen will und dies mehr als 15 Stunden in der Woche.

Zudem hat Maritta Fleischhauer aber auch eine zusätzliche Qualifikation vorzuweisen: Sie hat bereits sechs eigene Kinder erzogen. Nachdem nun die Jüngste davon bereits 14 ist, freut die Wahl-Großbottwarerin sich auf die Arbeit mit kleinen Gästen aus der näheren oder weiteren Nachbarschaft. „Ich krieg gute Laune, wenn die Kinder kommen“, sagt sie. „Das ist doch schön.“

Das findet auch Alexandra Kayser. Sie arbeitet als Pharmareferentin und muss ihre Arbeitszeiten nach den Terminen richten, die sie mit den zu besuchenden Arztpraxen vereinbart – so unregelmäßige Betreuungszeiten kann keine Kindertagesstätte bieten. Da kommt an solchen Tagen mit Arbeitsterminen am Nachmittag auch ihre große Tochter zu Maritta Fleischhauer; eine Mutter aus der Nachbarschaft bringt Marie von der Kindertagesstätte dann mit.



Auf dem Arm der Tagesmutter haben die Kinder ebenso einen Platz wie in den entsprechenden Räumen der Wohnung.

Bei der Suche nach solch einem Angebot ist Alexandra Kayser im Bekanntenkreis auf gute Tipps gestoßen – aber auch auf Wissenslücken: Weil das „Kompetenzzentrum Kindertagesbetreuung“ zum Jugendamt des Landkreises gehört, vermuten manche, dass Tageseltern beschäftigt würden, um sich um besonders problematische Kinder zu kümmern. „Ich erlebe nur das Gegenteil“; so Margitta Fleischhauer: „Die Kinder machen Freude.“



Jetzt ist Alexandra Kayers jüngere Tochter Leonie mal „die Große“. Am Nachmittag kommt ihre große Schwester Marie dann aus der Kindertagesstätte dazu und bringt weiteres Leben ins Haus.

Am besten gefallen ihr Tage, an denen drei oder vier Kinder beisammen sind: „Da spielen die dann miteinander und haben viel Freude. Wenn ich da das Mittagessen für uns alle mache, dann vermissen die mich gar nicht.“

Bei aller Nähe zu den Kindern macht die Tagesmutter zurzeit einen wichtigen Unterschied mit den eigenen Kindern: Selbstverständlich regelt sie den Alltag, wenn es zwischen den Kindern einmal Konflikte gibt. Aber weitergehend auf die Kinder einzuwirken überlässt sie den Eltern: „Ich berichte ihnen natürlich, wie es ihren Kindern so erging und wie sie sich womöglich verhalten haben, aber ich werde mich nicht in ihre Familienerziehung einmischen.“

Mehr Informationen:
www.tageseltern-lb.de